

en-Verein
D.

Oktober
Ihr
eine halbjährl.
nlung

er

haltiges Pro-
e Mitglieder
werden hierzu
Ausflug,
ermünscht

f.

nladung.

ndung.

Verwandte,

er am

er 1925

in Nagold

undlicht ein-

1046

Hartmann

chter des

Hartmann

rondorf.

ung.

Verwandte,

er am

Oktober 1925

Datterbad

undlicht ein-

1284

Helber

chter des

er, Schreiner-

Gartenstr.

anderen Ein-

wollen.

adung.

1100

Oktober 1925

hardt statt-

Verwandte,

ein.

ie Keck

chter des

ed, Straßen-

Eberhard.

.

e:

ngang"

st"

in"

SER.

Bezugs-Preise
Monat, einjährl.
Zusatzblatt N. 100
Erscheinung an
jed. Werktag
Verbreiter Zeitung
in D. u. O. Nagold
In Fällen des Gewalt
brechts kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraph.-Adresse:
Gesellschaft Nagold,
Postfach, Remm-
Stuttgart 5113

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen
Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage
„Feierstunden“ „Unsere Heimat“ Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einspaltige Zeile
aus gerader Schrift
ab. deren Raum 15 J.
Familien-Anz. 12 J.
Reklame-Zeile 46 J.
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anzeigen u.
Schiffsanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Tagespiegel

In vielen Betrieben der chemischen Industrie in Bayern haben die Arbeiter die Arbeit zu den bisherigen Löhnen wieder aufgenommen. Die Aussperrung betrifft also nur noch die Betriebe, in denen die neuen Lohnforderungen aufrechterhalten werden.

Politische Wochenschau.

Wer könnte sich vermaßen, zu behaupten, er wisse, was da unten in Locarno los ist? Was weiß einer davon, der sich bei es aus Interesse an der Sache oder berufsmäßig, täglich durch die spalten- und seitenlangen Berichte der Zeitungen durcharbeiten mußte, die sich oft genug nach wenigen Zeilen, jedenfalls aber von einem Tag zum andern wider- sprechen; die zum Teil freie Erfindungen der Berichterstatter in Locarno waren, oder sich als Bären erwieisen, die sich die Berichterstatter in den nächstlichen Zusammenkünften am Spieltisch im Palasthotel, dem Abteilungsquartier Briand's und Chamberlains, von gegnerischen Abordnungsmittlern untergeordnetem Rang oder von verschmitzten Kollegen aus dem Entente-lager aufbinden ließen und die natürlich nur darauf berechnet waren, die deutsche Abordnung auf der Konferenz gegenüber Briand ins Hintertreffen zu bringen. Ganz zu schweigen von jenen Berichten gewisser Berliner Blätter, die lediglich aus parteipolitischen Motiven zusammengebraut waren und die Briand besondere Freude machten, denn er konnte sie in den Sitzungen und Privatgesprächen als willkommene Trümpfe gegen die deutschen Unterhändler ausspielen. Die führenden Mitglieder der deutschen Abordnung sollen empört gewesen sein, daß ihnen deutsche Blätter geradezu in den Rücken gefallen sind. Da war es auf der Gegenseite ganz anders. Nicht als ob die Berichte der Pariser und Londoner Blätter mehr der Wahrheit entsprachen hätten, oder diese Blätter wurden von den maßgebenden Stellen ausschließlich und nicht zu lörglich mit solchen Mitteilungen versehen, die geeignet waren, den Standpunkt der Verbündeten mittelbar oder unmittelbar zu nähern und in Deutschland Stimmung für ihr „verhältnißliches Entgegenkommen“ zu machen. Die verdienstvolle Vorbereitung und Leitung, die man „Regie“ nennt, und auf die sich namentlich die Franzosen von jeher ausgesprochen verstehen, hat sich auf der Gegenseite in Locarno wieder auf bewährt. Auf deutscher Seite ist dagegen in dieser Beziehung so gut wie nichts geschehen; allgemein bebängeln die deutschen Berichterstatter das Verhalten der amtlichen deutschen Presse in Locarno und die Aufrichtigkeit der führenden Persönlichkeiten, was an den solchen Nachrichten, an der Füh- rerschaft und dem Auswärtigen der deutschen Presse nicht ganz ohne Schuld ist.

Dies alles vorausgesetzt, läßt sich heute vielleicht folgendes Bild gewinnen: Trotz der Erefahrt der vier Minister am vorigen Samstag und entgegen dem vielfach, besonders im Ausland verbreiteten Nachrichten waren die Aussichten für eine Einigung in Locarno gering, als die Konferenz am Montag in die zweite Verhandlungswoche eintrat, so daß selbst Briand von einer Krise sprach. Der bisher behandelte Sicherheitsvertrag bot keine Schwierigkeiten mehr, nachdem die juristischen Sachverständigen eine „Formel“ ausgetüftelt hatten, die anscheinend beide Teile befriedigte. Aber nun kamen die Hauptplanken, wenigstens die Hauptplanken für Deutschland, die der schlaue Briand in jedem Verhandlungsprogramm als „Rebenstränge“ oder wie man jetzt auch liest, als „Rückwirkungen“ an den Schluß gefügt hatte. Der Sicherheitsvertrag, mit dem freiwilligen Verzicht Deutschlands auf Ersatz-Vorbringen und den damit zusammenhängenden Zugeständnissen war ja doch einseitig eine deutsche Gabe an Frankreich über den Versäler Vertrag hinaus, und es war eine Selbstverständlichkeit, daß Deutschland dafür auch etwas von Frankreich haben wollte. Die Befragung des linken Abenteurers, die im Friedensvertrag mit der „Sicherheit“ Frankreichs begründet wurde, bot tatsächlich ihren Sinn verloren, wenn der Sicherheitsvertrag unterzeichnet wird; besteht Frankreich dann dennoch auf der Befragung, so ist es nur ein Beweis, daß es ihm bei der Befragung in Wirklichkeit nicht um die Sicherheit, sondern darum zu tun ist, im Verfolg der französischen Eroberungspolitik seit Ludwig XIV. sich am Rhein festzusetzen, daß also die Befragung nicht Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck ist.

Dehalb forderte die deutsche Abordnung als „Rückwirkungen“ des Sicherheitsvertrags die sofortige Räumung des ersten Befragungsbüchchens (Köln), die vertragsgemäß bestimmt ist, am 10. Januar 1925 hätte erfolgen müssen. Aber eine billige Veränderung der bisherigen untragbaren Befragungsausübung, die nichts anderes als eine Fortleitung des Kriegs ist, dazu monomäßig eine Besserung der Befragungskriterien überhaupt, weiterhin die Wiederherstellung des sogenannten Rheinlandabkommens, das durch die gegenwärtige Saarregierung willkürlich verletzt worden ist, endlich die Aufhebung der rein qualitativen Forderungen über die Entlohnung und die Erdroflung des deutschen Luftfahr- wesens. Von all dem wollte aber Briand nichts hören; zu nehmen war er gern bereit, zu geben wollte ihm nicht in den Sinn. Er wurde so erobert, daß er nach einer Unterredung mit Stresemann gelangt haben soll: „Wenn die Deutschen auf ihren Bedingungen beharren, dann haben weitere Verhandlungen keinen Zweck mehr.“ Aber die Deutschen scheinen eben doch ihre Bedingungen für die Unterzeichnung des Sicherheitsvertrags zunächst nicht lassen gelassen zu haben, und Briand und Chamberlain mußten belogen sein, daß ihnen das wertvolle Sicherheitsverbot den Bach hinunter schwimme. Möglicherweise haben diese Befürchtungen dazu beigetragen, daß sie gewisse Zugeständnisse bezüglich des Sicherheitsvertrags selbst begab, des mit ihm verknüpften Eintritts

Berschärfung der Lage durch den Ostschiedsvertrag.

Deutschlands „moralische Befriedigung“ — Wir „dürfen“ am gleichen Tisch mit den Allierten sitzen.

Locarno, 16. Okt. Die Rechtschiedsverbindungen arbeiteten heute an den Ostschiedsverträgen. Für 12 Uhr mittags war eine Vollziehung vorgesehen, sie wurde aber aus unbekanntem Grund auf 4 Uhr nachmittags verschoben. Um 12½ Uhr hatte Dr. Stresemann im Palast-Hotel eine Besprechung mit Chamberlain und Briand.

Nach einer Meldung der T.M. ist die Krise in Locarno keineswegs überwunden. Es werde von den Besprechungen am Freitag abhängen, ob die Verhandlungen fortgesetzt werden können. Die Lage sei dadurch verschärft, daß Strzowski auf keinen Fall vom Ostschiedsvertrag abgehen wolle, während von deutscher Seite erklärt worden sei, daß sie keinesfalls den Ostvertrag in Locarno abschließen werde.

Nach Pariser Blättern werde Frankreich die Ausfassung der französischen Bürgerschaft im Sicherheitsvertrag durch neue besondere Militärverträge mit Polen und der Tschechoslowakei weitmachen.

Mussolini in Locarno

Der italienische Ministerpräsident Mussolini ist gestern abend in Locarno eingetroffen und bei einem launigen Freund abgestiegen. Chamberlain und Briand hatten ihm alsbald einen Besuch ab. Heute vormittag 10 Uhr erließ Mussolini in Begleitung des Unterstaatssekretärs Grandi im Esplanade-Hotel, um dem Reichskanzler und Dr. Stresemann einen Besuch zu machen. Der Besuch wurde nachmittags 1 Uhr vom Reichskanzler erwidert. Um 10.45 Uhr erließ Mussolini bei Chamberlain und Briand im Palast-Hotel. Der Belgier Vandervelde beteiligte sich als Sozialdemokrat nicht an der Begrüßung des Faschisten Mussolini.

Konferenzschluß am Samstag?

Der Hauptberichterstatter berichtet, die Konferenz werde ein allgemeines Protokoll ausarbeiten, das den Abschluß der Verhandlungen festlege und die vorgesehenen 7 diplomatischen Instrumente als Anhang enthalte. Die verschiedenen Abkommen werden von den Ministern mit ihrer vorläufigen Unterschrift versehen, die nur für persönlich verantwortlich macht. Die förmliche Unterzeichnung werde sodann die Regierungen binden, um aber die Verpflichtungen der Staaten selbst festzulegen, sei die Befestigung durch die Parlamente erforderlich. Wahrscheinlich werde der Zeitpunkt der Veröffentlichung Mitte nächster Woche erfolgen, wenn die

verschiedenen Regierungen von dem Wortlaut Kenntnis genommen haben. Die Konferenz werde voraussichtlich am Samstag geschlossen.

Unterzeichnungskonferenz in London

Paris, 16. Okt. Der „Quotidien“ will aus Locarno erfahren haben, daß im Dezember in London eine weitere Konferenz für die Unterzeichnung der in Locarno beschlossenen Verträge stattfinden werde.

Briand wird beglückwünscht

Paris, 16. Okt. Briand teilte gestern nachmittag dem Ministerpräsidenten Painlevé durch Fernsprecher den „glücklichen Ausgang“ der Ostschiedsverhandlungen in Locarno mit. Painlevé übermittelte sofort Briand die Glückwünsche der französischen Regierung. Er erklärte, der Tag der Annahme des rheinischen Sicherheitsvertrags sei ein Datum von geschichtlicher Bedeutung. Er könne hinzufügen, daß auch die Sicherheitsverträge Deutschlands mit Polen und der Tschechoslowakei auf gutem Wege seien.

Briand überbrachte dem Wortlaut des Sicherheitsvertrags sofort durch einen Sonderboten an Painlevé.

Die Pariser Blätter rühmen die Beschicktheit Briands, dem es gelungen sei, den auf dem Siegerrecht Frankreichs begründeten Vertrag von Versailles unversehrt zu erhalten. Deutschland habe eine „bedrückliche moralische Befriedigung“ erlangt, indem die deutsche Abordnung, zugelassen auf dem Fuß der Gleichheit, in Locarno am gleichen Tisch wie die verbündeten Abordnungen sitzen durfte und sogar die Regierung in Berlin gebeten worden sei, in das „europäische Konzert“ wieder einzutreten. — Welch unverschämter Hohn!

Die Londoner Presse ist sehr befriedigt, daß Deutschland dem Sicherheitsvertrag zugestimmt habe, namentlich sei es von Wichtigkeit, daß Deutschland nunmehr in den Völkerbund eintreten werde. Der „Daily Telegraph“ sagt, Dr. Luther und Stresemann haben durch ihre Haltung in Locarno das Vertrauen in ihre Aufrichtigkeit und in ihren guten Willen gerechtfertigt. Deutschland erreiche durch den Vertrag nicht nur seine Sicherheit, sondern es solle auch die „Zusicherung einer baldigen Räumung Kölns, sowie einer Verminderung der Befragung“ erhalten. Chamberlain habe seine Staatskunst bewährt.

Deutschlands in den Völkerbund und der Schiedsverträge machen.

In dieser „Krise“ sandte nun Reichskanzler Dr. Luther den Vorstand der Reichsanlei, also keinen unmittelbaren amtlichen Mitarbeiter, Staatssekretär Dr. Kempner nach Berlin, angeblich nur um dem Reichskabinett und dem Reichspräsidenten über den Stand der Dinge in Locarno Bericht zu erstatten. Bei Hindenburg war Kempner in schwach einer Stunde fertig, das Kabinett aber brauchte zwei lange Sitzungen, am Dienstag abend und am Mittwoch mittags, um den Bericht entgegenzunehmen. — es wird also schon gestaltet sein, zu vermuten, daß nicht nur berichtet, sondern auch besprochen wurde, wenn auch die „moralische Befriedigung“ der Form nach zutreffen mag, daß „es beschloffen“ wurde. Aber die Reise Kempners scheint wasser gemischt zu haben. Er war noch nicht wieder in Locarno zurück, als der hohe Rat dortselbst am 15. Oktober die Welt schon durch die angeblich gemeinsam vereinbarte Erklärung in Stannen leitete, die acht Vollziehung der Konferenz habe „den Gesamtziele des Entwurfs eines Sicherheitspakts“ sowie den Text von Entwurf der Schiedsverträge zwischen Deutschland und Frankreich bzw. zwischen Deutschland und Belgien“ angenommen. Bei der Verlesung des Textes durften der Tische Venesch und der Pole Strzowski, die auf französische Einladung Mitte voriger Woche in Locarno aufzuwarten und alsbald eine außerordentliche Geschäftigkeit entwickelten, zu hören, um sich ein Beispiel zu nehmen, wie weit man in einem Schiedsvertrag gehen dürfe und wie weit nicht.

Waren aber die sieben früheren amtlichen Berichte so nichtfolgend, als man sie nur ausflügeln konnte, so muß man beim achten fragen, was er eigentlich mit den stummen Umschreibungen sagen oder verdecken wollte. Der Gedanke scheint zu sein, der Sicherheitsvertrag und die Schiedsverträge gen Westen seien glücklich unter Dach und Fach, — offenbar möchten Briand und Chamberlain der Welt diesen Glauben beibringen. Chamberlain feierte nämlich am 16. Oktober den 62. Geburtstag, und wie könnte der, so meint die Londoner „Times“, in Locarno würdiger begangen werden, als wenn die Deutschen dem edlen Lord die Verträge als Geburtstagsgeschenk zu Füßen legten. In den Geburtstagswort wurde aber mit wünschenswerter Schnelligkeit von den „politischen Kreisen“ in Berlin ziemlich viel Wasser gegossen durch die Feststellung, daß, wie der amtliche Konferenzbericht selber jagte, die Unterzeichnung der Verträge auf eine spätere Sitzung verschoben worden sei, weil nämlich — so lagen die politischen Kreise — die endgültige deutliche Zustimmung erst erfolgen kann, wenn über alle Locarno-Fragen eine Einigung erzielt ist. Diese Fragen sind aber ohne Zweifel besonders jene deutschen Bedingungen, von denen Briand nichts hören wollte. Ohne Räumung seines Sicherheitsvertrags mögen die Verbündeten schmeicheln oder postern. Von Westvertrag erzählt man, der deutscherseits beanstandete Art. 16 der Völker-

bundfassung habe eine Auslegung erhalten, wonach das Durchmarschrecht und ebenso Deutschlands Mittel bei der vom Völkerbund über einen Staat verhängenen Wirtschaftsbekleidung der Form nach und tatsächlich wegfallt; die französische Bürgerschaft für die östlichen Schiedsverträge werde im Vertrag nicht ausdrücklich angeführt. Aber das sind Selbstverständlichkeiten, keine Gegenleistungen. Was solche müssen von deutscher Seite die Bedingungen aufrechterhalten werden, und ihre Erfüllung muß vertraglich festgelegt werden. Formeln und Versprechungen von Staatsmännern, selbst wenn Briand und Chamberlain die ihnen abgemauerten halben Julagen im Augenblick ernst meinen sollten, dürfen der deutschen Abordnung nicht genügen, denn Staatsmänner sind herblich und auf einen Briand kann über Nacht ein Poinecaré und Millerand folgen. Kein Reichskabinett und kein Reichstag würde einen Sicherheitsvertrag betätigen, dessen „Rückwirkungen“ an Versprechungen gemüßigt wären. Wir haben unsere Erfahrungen gemacht!

Eine Begleitscheinung der Konferenz von Locarno ist der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags, wenn man ihn so nennen will, denn er ist eigentlich gar kein Handelsvertrag, dazu ist er für uns viel zu schlecht. Aber die Diplomaten glauben in ihm gegenwärtigen Augenblick nicht entbehren zu können. — mehr läßt sich vorläufig nicht darüber sagen, solange über den Sicherheitsvertrag noch verhandelt wird. Dagegen ist eine Konferenz zu erwähnen, die mit Absicht sich neben die von Locarno stellt. Das ist der Kongreß der europäischen Rinderherden, der am 15. Oktober in Genf zusammengetreten ist, um eine Front der Rinderherden zu bilden. Allmählich ringt die von der höherfüllen Politik der Nachkriegszeit erwachte, vom besiegten Deutschland gewedte europäische Vernunft wieder um Anerkennung in der Erkenntnis, daß der Friede heute nicht mehr eine rein außenpolitische Angelegenheit ist, sondern daß keine wertvolleren Grundlagen in den innerpolitischen Verhältnissen der verschiedenen Staaten begründet ist. Bei dem heutigen östlichen Durcheinander in Mittel- und Osturopa kann die nationale Frage durch eine Neuordnung der staatlichen Grenzen allein nicht mehr gelöst werden; stets wird es Millionen von Menschen geben, die als Angehörige fremder Nationalitäten leben müssen. Solange aber die herrschenden Staatsmänner das Bestreben haben, die innerhalb ihrer Staatsgrenzen lebenden andern Völker auszurotten oder zu entnationalisieren — wie es z. B. die Italiener, Tschechen, Polen und Serben tun — werden nur Herde der Unruhrigkeit geschaffen, aus denen im gegebenen Augenblick Revolutionen und Kriege emporzuarsteigen. Man muß sich vor Augen halten, daß die östlichen Rinderherden Europas heutzutage rund 50 Millionen Menschen umfassen. Zwischen allen diesen östlichen Rinderherden hat sich in den Nachkriegsjahren ein immer dichteres Netz von Beziehungen gesponnen, und jetzt haben sie alle zum erstenmal ihre Vertreter zu einem gemeinsamen Kongreß entsandt. Für Deutschland ist diese Laotana darum so besonders beachtenswert, weil unter allen



Wirtschaftlichen Hindernissen das deutsche Element nicht nur zahlenmäßig am stärksten ist, sondern vor allem kulturell am höchsten steht und andererseits gerade deswegen am meisten gefährdet ist.

Neuestes vom Tage

Das Reichskabinett erwartet die Entscheidung Berlin, 16. Okt. Das Reichskabinett ist zu Dauerberatungen vereinigt, bis die Entscheidung in Locarno gefallen ist.

Neue Optanten ausweisung Berlin, 16. Okt. Die polnische Regierung wird nicht nur am 1. November 2000 weitere deutsche Optanten ausweisen, sondern auch am 1. Dezember größere Schübe nachfolgen lassen.

Der Kampf gegen die Kartelle Berlin, 16. Okt. Die Reichsregierung hat auf Grund der eingeforderten Beschlüsse der Kartelle für das letzte Halbjahr nunmehr gegen 31 weitere Kartelle das Verfahren wegen Preiswuchers einleiten lassen.

Die Gewerkschaften gegen den Abbau Berlin, 16. Okt. Die Gewerkschaften haben gestern Abend beschlossen, durch die politischen Parteien der Arbeiterklasse im Reichstag allgemeine Regierungsmaßnahmen gegen die Fortsetzung des Arbeiter- und Beamtenabbaus fordern zu lassen.

Verurteilte Kommunisten Leipzig, 16. Okt. Der sächsische Senat zum Schutz der Republik verhandelte gestern gegen sieben Kommunisten aus Eppingen in Baden wegen Beihilfe zum Hochverrat.

Ein litauischer Kurier verschwunden Moskau, 16. Okt. Die russische Telegraphenagentur meldet, aus dem Schnellzug Sebelch-Moskau sei der litauische Kurier in rätselhafter Weise verschwunden.

Neuer Bürgerkrieg in China? London, 16. Okt. Daily Telegraph meldet aus Schanghai, der General Suntschuanfeng sei in Gilmärchen nach Schanghai gerückt, um die Stadt im Kampf gegen die Truppen Uchansholins (Mandschurei) zu nehmen.

Württemberg Stuttgart, 16. Okt. Reichsbahn und Preisabau. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat ihre Aemter und Dienststellen angewiesen, darüber zu wachen, daß die bei den einzelnen Waren anlässlich der eingeleiteten Preisentkettungsaktion im freien Handel eingetretenen Preisermäßigungen auch alsbald von den Pächtern ihrer gewerblichen Nebenbetriebe durchgeführt werden und daß dabei nur Waren von guter Beschaffenheit und in der verlangten oder ortsüblichen Menge verabfolgt werden.

Erwerbslosenfürsorge. In Stuttgart beziehen gegenwärtig 349 Personen die Erwerbslosenunterstützung; das ist gegenüber der Vormode ein Zugang von 40 Personen.

Beleidigungsprozess. In einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Ludwigsburg, in der einige Mädchen aus Heßelheim wegen Verkaufs von Luteleskäs mit hohem Wassergehalt angeklagt waren, hatte der Staatsanwalt Dr. Brugel die Aussage gemacht, wenn das Käsemachen nicht rentiere, so sollen die Bauern vom Markt wegbleiben.

Bestell den „Gesellschafter!“

Aus dem Lande Unterföhrheim, 16. Okt. Brand. Durch unbeladene Kinder brach im Dachstuhl des Mannschen Hauses gestern Abend Feuer aus, das durch die Feuerwehren von Unterföhrheim, Cannstatt und Wangen bald gelöscht werden konnte.

Ehlingen, 16. Okt. Betriebsunfall. Ein im Gaswert beschäftigter 41 Jahre alter verb. Arbeiter wollte einen Eisenbahnwagen mittels eines Bremsprügels zum Halten bringen.

Juffenhäuser, 16. Okt. Gegen den Egerzierplatz am Burgholz. Die Stadtgemeinde Stuttgart hat an die örtliche Regierung eine Eingabe gemacht, in der um baldige Genehmigung des Erwerbs der zu dem neuen Egerzierplatz beim Burgholz nötigen Grundstücke, wenn erforderlich, im Wege der Zwangsenteignung gebeten wird.

Marbach a. N., 16. Okt. Kauf. Das Anwesen des Oberbaurats Feigele ging durch Kauf in den Besitz der Marbacher Bank über.

Nürtingen, 16. Okt. Warnung vor Stoffreisenden. Hier verfuhrten 3 Personen unter falschen Angaben Stoffe zu verkaufen. Einer der Reisenden wurde festgenommen, mußte aber, da ihm ein Verkauf nicht nachgemeldet werden konnte, wieder entlassen werden.

Geislingen a. St., 16. Okt. Belegwechsel. Das Elektrizitätswerk Geislingen hat das Zimmermannsche Elektrizitätswerk in Weisensteig käuflich erworben.

Geislingen a. St., 16. Okt. In die Fils gestürzt. Bei den sog. Schranken an der Gabelung der Straße von Ueberlingen nach Geislingen und Altenstadt stürzte ein Personentraktorwagen aus Umlauf infolge Versagens der Bremsen über die 8 Meter hohe Böschung in die Fils und überschlug sich.

Ulm, 16. Okt. Hohes Alter. Am 18. Oktober kann Frau Nühberger, Vereinsdieners Witwe, ihren 95 Geburtstag feiern.

Heidenheim, 16. Okt. Neue Brücke. Zusammenstoß. Die neuerbaute Eisenbahnbrücke in Bergenweiler, an Stelle der alten Holzbrücke erstellt, ist jetzt dem Verkehr übergeben worden.

Ravensburg, 16. Okt. Unterschlagung im Amt. Vom Schöffengericht wurde der beim Oberamt Lettnang beschäftigt gewesene Verwaltungsgehilfe Rudolf Tra aus Gailand wegen Unterschlagung, Vernichtung und Fälschung von Urkunden zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, sowie 300 M Geldstrafe verurteilt.

Aus Stadt und Land

Ragold, 17. Oktober 1925. Nur der Denksteine erlebt sein Leben, an Gedankensorten zieht es vorbei. Karte v. Ebner-Schönbach.

Um Kirchweihsonntag

Eine Kirchweih, die nur noch aus Kuchenessen und Tanzlustbarkeiten besteht, ist nicht zeitgemäß; Geldbeutel und Seele unseres Volkes erliegen ohnehin der Ueberlast an Vergnügungsbetrieben.

Zeitgemäß aber ist eine Kirchweih im ursprünglichen Sinn: die Feier der Freude darüber, daß in Stadt und Land noch immer die Kirchen der Heimat gehören, daß noch immer die Glocken an jedem Sonntag ihre frohe Weisheit in jedes Haus läuten, daß die Altäre stehen bleiben, als die Throne zusammenbrechen.

Das Gotteshaus, die Stätte dieser Erlebnisse, ist wohl wert, daß man es zu einem Feste schmückt, aber es ist noch mehr wert als einmal im Jahr eine Feier, noch mehr wert als eine ich mya lieb gern bezahlte Kirchensteuer.

Veranstaltungen und Feste am Sonntag.

1/5 Uhr: Militär- und Veteranenverein Hauptversammlung mit Familienfeier in der „Traube.“

Unsere „Feierstunden.“

„Der blaue Diamant“ hat hier ebenfalls, wie auch sonst betragliche schöne Sachen, nur einen Fehler und der ist, daß wir ihn nicht haben. Doch damit müssen wir uns nun einmal abfinden und folgen gespannt den Handlungen, die zur Wiedereröffnung dieses kostbaren Juwels führen sollen.

Auch das kleinste Inserat

ist ein Kuckuck

der unsern Namen bald von diesem, bald von jenem Baume in die Welt hinausruft.

die Unterschrift gelesen hat, als Gestalten aus Goethes Faust erscheinen, doch wollen wir dies lieber denken, als sagen, sonst könnte es vielleicht, wenn auch nicht zu einem Nothilfe, so doch zu einem Volkskommunikationsbelebungsprozess führen.

Lichtbildervortrag.

Wie wir hören wird morgen, Sonntag Abend, D. Stadtpfarrer Dr. Schairer die im Auftrag der Ev. Volksbundzentrale neu gefertigte Lichtbildreihe über die Reformation im Lande Württemberg hier im Vereinshaus um 7/8 Uhr erstmals vorführen.

Hauptversammlung des Militär- und Veteranenvereins.

Der Militär- und Veteranenverein Ragold hält morgen eine halbjährliche Hauptversammlung ab, wobei ein ausserordentliches Programm zur Ausföhrung kommt.

Kartoffel-Darlehen an bedürftige Staatsbeamte und -angestellte.

Um den bedürftigen oerdeirateten planmäßigen und nichtplanmäßigen Staatsbeamten und -angestellten der Besoldungsgruppen I-VI die Anschaffung von Winterorthern, insbesondere von Kartoffeln, zu erleichtern, ist mit Zustimmung des Staatsministeriums die Staatshauptkasse vom Finanzministerium ermächtigt worden, diesen Beamten und Angestellten durch Vermittlung der Besoldungsstellen ein unvorzugsloses Darlehen zu gewähren, das im Weg des Gehaltsabzugs, beginnend mit dem Jahrtag für Februar 1926 und endigend mit dem Jahrtag für Juni 1926 wieder zurückzahlen ist.

Gesteuerte Papiere sind keine Drucksachen.

Die Postbehörde mahnt darauf aufmerksam, daß durch Stempel hergestellte Adressen nicht als Drucksache gelten. Drucksache, die mit Stempel bewirkte Ergänzungen enthalten, werden dabei ebenso wie handschriftlich ergänzte Drucksachen behandelt.

Jam Schutz der Sonn- und Feiertage.

ep. Zum Schutz der Sonn- und Feiertage, der gegenwärtig zu den brennendsten Anliegen aller wahren Volksfreunde gehört, hat das Oldenburgische Staatsministerium das Verbot von Tanzlustbarkeiten angedroht für den 1. Weihnacht-, Oster- und Pfingsttag, den Buß- und Bettag, den Totensonntag, sowie für die diesen Feiertagen vorangehende Tage, ferner für die ganze Karwoche.

ep. Eine Gefahr im Kalenderwesen.

Gegen eine Gefahr im Kalenderwesen, die im Blick auf die Volkswohlthat nicht unbeachtet bleiben darf, wendet sich der „Zeitungsverlag“, das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, bekannt durch seinen unermüdlichen Kampf gegen Schmutz- und Schwindelanzeigen, mit folgenden begründeten ernstlichen Worten: „Augenblicklich werden die Kalender für 1926 vorbereitet bzw. versandt. In einer ganzen Reihe altbewährter Kalender, die sich eines guten Rufs erfreuen oder von besonderem Ton aus ihren vaterländischen Charakter legen, finden wir Schwindel- über Schwindelanzeigen, hauptsächlich solche, die aktualistische Werte anpreisen, die berüchtigten „Frauen“-Anzeigen, Heilmittelanzeigen, Anzeigen für Fernbehandlung usw.

Imferat

Aus aller Welt

Reichspräsident von Hindenburg ist von seinem Besuch in Dresden wieder in Berlin eingetroffen. Wie verlautet, beabsichtigt der Reichspräsident, bei der Frühjahrsmesse 1926 in der Stadt Leipzig einen Besuch abzuhalten und bei dieser Gelegenheit das Volkshausdenkmal und die deutsche Bäckerei zu besichtigen.

Der erste Schnee hat sich nun auch in den Mittelgebirgen unseres Gebiets eingestellt. So werden Schneefälle gemeldet aus Neresheim, Gbingen, Leutkirch und von der Keutlinger Alb.

Wegen zu leichtem Gewichts wird laut Hoff. die Bundespolizei gegen 700 Berliner Bädermeister einschreiten.

Noch nicht abgeschlossen. In Düsseldorf überfielen drei besagte Straßenräuber am 11. Okt. die Straßenbahn. Sie hatten einen Hochblock auf die Schienen gelegt. Der Führer bemerkte das Hindernis und als er abfiel, um den Block zu beseitigen, sprangen die maskierten Räuber aus einem Versteck hervor und nahmen den Schaffner in die Gewalt ab. Einem Schaffner, der die Auslieferung eines verpackten Gegenstandes, wurden die Tragriemen der Tasche durchgeschnitten. Dann wurden die Straßenbahner durch vorangehenden Revolver zum Weiterfahren gezwungen, und die Räuber verschwanden in der Dunkelheit.

Der härteste Mann gestorben. In London starb dieser Tage der härteste Mann, Eugen Sandow, der Erfinder der Sandow-Handeln. Er lag mit einer Hand einen in einen Sumpf gerotenen Kräftigen heraus und erlitt dabei einige der Ueberanstrengung einen Bluterguß ins Gehirn. Sandow war in Königsberg in Preußen geboren und war ein sehr schwächlicher Knabe. Durch körperliche Übungen, für die er einen eigenen Plan erdachte, hat er es so weit gebracht, daß er als „härtester Mann der Welt“ galt.

Der größte Osthof der Welt, der, wie bereits berichtet, in Ragnorot erstellt werden soll, ist bis jetzt weitestgehend in den Bauplänen fertig. Er kommt an die Stelle des schönen Schlosses zu Steben, das der Millionär Cornelius Vanderbilt 1803 sich erbaut hatte, dessen Grund und Boden aber inzwischen so kostbar geworden ist, daß selbst Vanderbilt nicht das Gelände aufbringen würde zu zahlen. Der Osthof wird in der 5. Avenue, zwischen der 57. und 58. Straße gebaut. Er erhält nach den Bauplänen 56 Stockwerke, eine Höhe von 205 Meter (der Ulmer Münsterurm, in Höhe der Welt, ist nur 161 Meter hoch), und wird beheizt von einem Ziegelturm in italienischer Renaissance. (1) Die Zimmer für die Gäste nehmen alle Stockwerke über dem 12. Stock ein. Die Parkflächen sind auf 25 Millionen Dollar veranschlagt.

Die Jeanpopen im Deutschland. Frau Mirjam Haren, die in Spanien geborene Gattin eines bekannten Pariser Bildhauers, führt in „L'Aspet“ bittere Klage über die Laftlosigkeit, die General Sarrahl, der französische Oberkommandierende in Spanien, begangen hat. Sarrahl, so schreibt sie, ließ ihre Gelegenheitsvorübergehenden, ohne bei den Deutschen Ansehen zu erlangen. So gab er einmal in Sevilla ein großes Fest, an dem die Frauen der französischen Offiziere in sehr ausgefallenen Kleidern teilnahmen, was großes Versehen bei den geladenen Eingeborenen erregte, unter dem sich auch der Oberpriester der Druzen befand. Der höchste Würdenträger war so erschüttert über den Anblick der, wie er sich ausdrückte, „nackten Teufelinnen“, daß er sich drei Tage lang in eine Kojke einschloß, um dort durch Fasten und Fasten für die unheimlichen Sünden zu büßen, für seine Augen begangen hatten. Frau Haren ist überzeugt, daß solche und ähnliche Vorgänge, die die Druzen in ihren höchsten Empfindungen verletzen mußten, nicht zum wenigsten dazu beigetragen haben, den Rußland zu entfesseln.

Ein Opfer seiner Forschung ist der Professor Maxwell Brown bei Versuchen mit neuen Galen geworden. Er zog sich eine Vergiftung zu und starb, nachdem er einige Tage krankheitslos gewesen war.

Der Fall Arnold. Die Unterschlagungen des Reichsbankbeamten Franz Arnold in Charlottenburg sollen nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung bereits 14 Millionen betragen. Er hat vier Helfershelfer gehabt, darunter zwei Reichsbankbeamte, die geflüchtet sein sollen.

Die Betrügereien Arnolds, der demnächst abgebaut werden sollte, wurden nach weiteren Meldungen dadurch aufgedeckt, daß in der Reichsbankfiliale in Breslau ein Reichsbankwechsel von 160 000 M. vorgezeigt wurde. Die dortige Stelle schaffte Verdacht und fragte in Berlin an, worauf die Antwort erfolgte, daß ein solcher Scheck nicht ausgegeben worden sei. Der Scheck ist eine „Nachhandlung“ der Reichsbank von der Reichsbank abgebauten Buchhalter Erich Reinhold und Alfred Waier, die unter dem Inspektor Arnold in derselben Nebenstelle in Charlottenburg arbeiteten. Als Helfershelfer wurde der Arbeiter William Gähoff genannt, der in Breslau den Scheck zu präsentieren hatte. Nach der Verhaftung von Arnold lebten sich die Helfer nicht mehr in ihren Wohnungen. Sie konnten aber bereits verhaftet werden.

Verurteilung. Der Stadinspektor Raper in Breslau wurde wegen Amtsverbrechen zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, seine Geklebte, die Schauspielerin Hahn wegen Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Das Schöffengericht in Koblenz verurteilte den Bauunternehmer Gallas zu 2 Jahren Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Gallas hatte mit den beim Reichsbauamt angestellten Bauärzten Lange und Geyh Verträge über Lieferung von Schwemmsteinen und Holz zu ungehörigen Preisen abgeschlossen. So erhielt er für Schwemmsteine 104 Mk. bezahlt, während der Marktpreis 70 Mk. betrug. Von dem übermäßigen Gewinn werden 75 000 Mk. eingezogen.

30 000 Mark unterschlagen. Der 29jährige Sekretär des Universitätskrankenhauses in Greifswald, ein Lebemann, ist nach Unterschlagung von 30 000 Mark verhaftet worden.

Eine verunglückte tschechische Regimentsmusik. Ein mit Musikern des Komotauer tschechischen Infanterieregiments besetztes Postauto, das die Kapelle zur Feier der Grundsteinlegung einer tschechischen Winderheilschule in den deutschen Ort Turpichin bringen sollte, stürzte auf der abschüssigen Straße bei Burjmes über eine Böschung hinab. Dabei erlitten 12 Infanten Verletzungen, darunter einige so schwer, daß sie ins Spital gebracht werden mußten.

Jugendobsturz. Bei Turin führte ein italienisches Marineflugzeug aus Spezia wegen eines Motorschadens auf eine kleine Insel im Po ab. Der Führer wurde getötet, der Beobachter schwer verletzt. Auch bei Roland führte ein Flugzeug ab, wobei der Pilot den Tod fand.

Allerlei

Eine Münchhausen-Erinnerung.

Im Frühling des Jahres 1744 hielt in dem idyllischen, an der Weser gelegenen Bodenwerder ein neuer Bürger seinen Einzug, der durch seine merkwürdige Persönlichkeit dem Städtchen für alle Zeiten ein Märchen in der Geschichte der deutschen Schelmenliteratur sichern sollte: Karl Friedrich Hieronymus Freiherr von Münchhausen. Nach seinen reichlich abenteuerlichen Fahrten durch Rußland und der Teilnahme an zwei Türkenkriegen zog es den jungen Kavallerieoffizier mit Recht in die deutsche Heimat zurück. Fern vom Kriege und Kriegesgeschrei lebte er fortan als wohlhabender Gutbesitzer in Bodenwerder ein beschauliches Dasein. Gastfreundschaft ging ihm über alles, und das dampfende Glas Punsch, in vergnügtem Freundeskreise zu einer Pfeife guten Tabaks genossen, zählte Jahrzehnte hindurch zu seinen unentbehrlichen Lebensbedürfnissen. In solchen Stunden offenbarte sich auch der Erzähler Münchhausen seinen aufmerksam lauschenden Getreuen, die sich mit schmunzelndem Behagen an jenen unsterblichen Schwänken und Aufschmeideereien des freiherrlichen Spahwogels weideten, die literarische Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes geworden sind. Noch heute zeigt man in Bodenwerder das Gartenhäuschen Münchhausens als die Geburtsstätte all dieser Schmunzler. Es trägt die bezeichnende Inschrift:

Schönste Zanker macht euch fort; Denn ihr sollt zum Reibe wirt; Daß an diesem stillen Ort Freunde sich in Eintracht küßen.“

Erst an der Schwelle des Dreißigsten ward der unverwundliche Sumar Münchhausens gebrochen. Nach dem Tode seiner ersten Lebensgefährtin, Jacobina von Danten, ging er eine zweite Ehe mit Bernharden von Brunn ein, die bis zu seinem Tode (1797) sehr unglücklich verlief.

Letzte Nachrichten

Die Rückkehr der Delegationen von der Schlufkonferenz.

Locarno, 17. Okt. Um 7.30 Uhr verließen die Delegationen den Justizpalast. Zuerst kam Strjnski, dann folgte Briand, der nach allen Seiten für die Kundgebungen dankte. Dr. Luther und Dr. Stresemann konnten sich nur mit Mühe einen Weg durch die jubelnde Menge bahnen. Als letzter verließ Chamberlain, der gleichfalls von der Menge umjabelt wurde, den Justizpalast.

Abschlufkonferenz in London.

Locarno, 16. Okt. In Konferenzkreisen war man sich vor dem Abschluß der letzten Sitzung teilweise darüber im Unklaren, ob das Ergebnis in Locarno bereits als endgültig oder nur als vorläufig zu betrachten sei. Demgegenüber erfährt der Sonderberichterstatter der Z. N., daß die endgültige Regelung erst in einer zweiten Konferenz erfolgen wird, die voraussichtlich in London stattfindet.

Das französische Kabinett einmütig hinter Briand

Paris, 17. Okt. In einer längeren Kabinettsitzung billigte heute die französische Regierung den in Locarno aufgestellten Balkentwurf und sprach dem Außenminister vollste Anerkennung über seine Handlungen auf der Sicherheitskonferenz aus.

Raffolini über die italienische Zeitungszensur.

Locarno, 17. Okt. Raffolini, der die Pressevertreter zu einer Besprechung über die Lage der italienischen Journalisten der Zeitung eingeladen hatte, hörte die Beschwerden mehrerer Journalisten in der Unterdrückung der Presse in Italien an. Er stellte sich in einer Erklärung ganz auf die Seite Scialojas, der das Vorgehen mit der politischen Lage Italiens entschuldigt hatte.

Rückkehr der deutschen Delegation aus Moskau.

Berlin, 17. Okt. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, trifft der Gesandtschaftsrat Karlus am Samstag aus Moskau in Berlin ein. Erzelenz von Körner, sowie die übrigen Delegationsmitglieder werden anfangs nächster Woche in Berlin eintreffen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung des abgeschlossenen Vertrags ist noch nicht bestimmt.

Die Mandate für die deutschen Kolonien.

Berlin, 17. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Genf: Die am Montag in Genf zusammengetretene Kommission des Völkerbunds, die u. a. über die Mandatsfragen der deutschen Kolonien verhandeln soll, wird zunächst darüber zu bestimmen haben, wie die Unterstellung der ehemaligen deutschen Kolonien, die jetzt von Belgien verwaltet werden, zu handhaben ist. Deutschland erhebt dagegen Einspruch, daß diese jetzt von Belgien als Mandat so behandelt werden soll, als ob es sich um belgischen Kolonialbesitz handle.

Budget in Moskau.

Moskau, 17. Okt. In der letzten Sitzung wurde das Budget, das mit 399 Millionen ausgeglichen ist, bekanntgegeben. Unter den Provinzdelegierten machte sich eine Opposition bemerkbar, da im Budget die „autonomen“ Gebiete ungenügend bedacht worden wären. Die Zuwendung für das Schul- und Gesundheitswesen hätte höher sein müssen. Die Abgabe reichten kaum zum Lebensunterhalt aus. Die weitere Prüfung des Budgets wurde einer Sonderkommission übertragen.

Neue Ueberschwemmungen in China.

Berlin, 17. Okt. Die Morgenblätter melden aus Peking: Den letzten Gerüchten zufolge halten die Ueberschwemmungen am gelben Fluß an. In einem Distrikt sind 80 000 Personen obdachlos. Nach Feststellungen von Sachverständigen wird es für wahrscheinlich gehalten, daß der gelbe Fluß den ganzen Winter hindurch das angrenzende Land überschwemmt.

Der Vertrag von Locarno, wie die Gesamtheit der auf der Konferenz behandelten Sicherheits- und Schiedsverträge genannt wird, ist Freitag abend 7.15 Uhr paraphiert worden.

Württ. Landestheater

Großes Haus. 20. Okt. 8: Fra Diavolo (7.30 bis 10). — 21. 8: 9: Nanon Descaut (7.30—10). — 24. Sondermiete für Muswärtige 4: Tannhäuser (6—9.30). — 25. Morgenfeier: Johann Strauß (11.15—12.45 Uhr). Die Fiedermaus (7.30—10.30). Kleines Haus. 19. Okt. 8: 9: Bluff (7.30—9.30). — 20. 8: 9: Sappho (7.30—9.30). — 22. 8: 8: Die heilige Johanna (7.30—10.45). — 23. Die Journalisten (7.30—10.30). — 24. 8: 9: Die Sühnen der Gesellschaft (7.30—10.15). — 25. Bluff (7.30—9.30). — 26. 8: 9: Sappho (7.30—9.30).

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk-G. Stuttgart

Samstag, 18. Okt. 11.30—12.30 Uhr: Silber-Rosenberg, ausgeführt vom Musikdirektor des Württembergischen Landesorchesters; 2—4 Uhr: Die Frau von Sickingen; 4—6 Uhr: Musikalische Unterhaltungen; 6.30—7 Uhr: Sappho; 7—7.30 Uhr: Sappho; 7.30—8 Uhr: Sappho; 8—8.30 Uhr: Sappho; 8.30—9 Uhr: Sappho; 9—9.30 Uhr: Sappho; 9.30—10 Uhr: Sappho; 10—10.30 Uhr: Sappho; 10.30—11 Uhr: Sappho; 11—11.30 Uhr: Sappho; 11.30—12 Uhr: Sappho.

Handel und Volkswirtschaft

Stuttgarter Börse, 16. Okt. Die Besserung, die man vorwiegend nach den aus Locarno vorliegenden Nachrichten für die heutige Börse erwartet, ist nicht in dem erwarteten Maß eingetreten. Es sind wohl vermehrte Umsatztätigkeit und teilweise weitere Kurssteigerungen zu konstatieren, doch will man anscheinend die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse, von welchen hauptsächlich auch die künftige Wirtschaftslage beeinflusst wird, abwarten. Am Rentenmarkt lagen Vorkriegspapierwerte auch heute wieder unverändert; Württ. Staatsanleihen waren bei geringem Angebot höher gefragt.

Württembergischer Verein, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Geldbörse, 16. Okt. Weizenmarkt 21.20—21.30. Roggen 15—15.40. Wintergerste 17—17.50. Sommergerste 11—12 bis 23.50. Hafer 18.10—18.50. Weizenmehl 27.25—31.25. Roggenmehl 22—24.25. Weizenkleie 11. Roggenkleie 8.9—9.2.

Münchberger Hopfen, 16. Okt. Julierte 30 Sollen; Unzulag: 30 Sollen; Tendenz: sehr ruhig, Preise unverändert.

Breslauer Zuckerbörse, 16. Okt. Alle Ernte prompt gebündelt 16.75 bez., neue Ernte für Lieferung erste Hälfte Oktober —, Okt.-Des. 16.25. Haltung: alt und neu: ruhig.

Moskauer Zuckerbörse, 16. Okt. Innerhalb 10 Tagen 15.375 bis 15.5 bis 15.625. Okt. 15.5, Okt.-Des. 15.5, Des. 16. Tendenz: ruhig.

Württ. Edelmetallbörse, 16. Okt. Feinsilber Grundpreis: 98.50, 99. in Körnern 98—98.50. Feingold 2806—2815. Kupfer-Nickel 15—15.85.

Berliner Metallbörse, 16. Okt. Alu-Elektrolytapparat handelsüblich 105, 111; Diesel unversinkt Schwachpumpe 105, 111; Kolben handelsüblich 90, 95; Kolbenpumpe bis 81, 86; rein, neu, weiß Messingblech und -Abfälle 89, 91; Schwerkraft handelsüblich 74, 76; Messingdraht handelsüblich 70, 74; altes Weichblei 59, 62; Alu-Nickel handelsüblich 45, 48; Aluminiumblech handelsüblich 171, 190; aluminiumhaltige Messingpumpe 35.25, 37.25.

Märkte

Pforzheim, 15. Okt. Schmalzmarkt. Kalbsfett 1. Ochse 1 Rub. 6 Rinder, 11 Ferkel, 14 Rinder, 14 Schafe, 64 Schweine. Preise: Rinder: 84—89, Schweine 95—98. A. Marktverlauf: mittelmäßig.

Fruchtpreise, Dillenburg: Kernobst alt 11—12, Weizen alt 9—12, Roggen 9, Gerste 9—10.25, Haber 7.50—8, Speis 8 bis 8.25. — Wangan i. M. Haber 11—13, Sommergerste 11—14, Sommerweizen 11—13, Sommerroggen 14—18, Gerste 14. A. B. Jr. — Winterobst: Die Julierte am Fruchtmarkt betrug 60 Jr. Weizen, 121 Jr. Haber und 34 Jr. Sommerweizen. Preis für Weizen 12—13. A. für Haber 9.50—10. A. und für Sommerweizen 10—11. A. je Zentner. Auf dem Wochenmarkt folgten folgende Preise: 18 Bfg. je Stück und Landbutter 2. A. je Pfund.

Stuttgart, 16. Okt. Rohobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Aufgeführt waren 129 Bogen, wovon neu 83 zugeführt sind, nämlich aus: Württemberg 2, Preußen 20, Bayern 8, Hessen 3, Holland 2, Süddeutschland 3, Rumänien 1, Italien 11, Frankreich 27. Nach auswärts sind 45 Bogen abgegangen. Preis mengenweise für 10 000 Kg. von 1350—1670. A. im Kleinverkauf 7.50—8.70. A. für 1 Zentner. Marktlage: lebhaft.

Friedrichshafen, 15. Okt. Williges Rohobst. Ein auf dem Güterbahnhof zur Verfertigung gekommenes Eisenbahnwagen mit 284 Jr. Rohobst aus dem Heßlach wurde von einem Händler um 750. A. ersteigert. Es ist demnach mit einem weiteren Rückgang der Obstpreise zu rechnen.

Kottbus, 16. Okt. Fleischpreiserhöhung. Die flebrigen Metzger haben beabsichtigt, eine Preislenkung einzuleiten zu lassen und die gleichen Preise für Fleisch und Werkwaren zu berechnen, wie in Stuttgart.

Enkenhofen, 16. Okt. Wangan. Die Güter des Pfarr-Wittums wurden neu verpackt auf sechs Jahre. Ein Morgen Weizen kam durchschnittlich auf 30. A. ein Morgen Ackerfeld auf 35. A. zu stehen.

Der Weizenmarkt. Im Heßlach und im Jabergras ist die Ernte in diesem Gange. In den bekannten Weinorten ist vieles verrotten, doch ohne großen Preis. — In Weßheim wurden Käufe abgeschlossen zu 240. A. der Eimer (3 Hl.). Die Qualität befriedigt allgemein. — In Kirchheim a. N. ist die Ernte beendet, Käufe zu 230—245. A. Der 1925er steht dem 1924er nicht nach. — In Winnigheim ist die Ernte Ende dieser Woche beendet. Die Qualität befriedigt. Auf den freien Markt kommen 300—400 Eimer. Preise sind noch keine bekannt; in den Nachbargemeinden gehen solche von 200—270. A. — In Gemmingen liegt noch ein Vorrat von etwa 300 Hl. Käufe zu 220—250. A. — In Reinsheim ist die Ernte beendet. Käufe zu 160, 170, 175, 190 und 200. A. — In Ditzingen wurden verschiedene Käufe zu 280. A. abgeschlossen. — In Geislingen ist die Weisernte zu Ende. Qualität und Quantität befriedigt. Der größte Teil der Erntegewinn ist verrotten. — In Markgröningen geht die Weisernte zu Ende. Qualität gut. Vieles verrotten ohne feste Preise. — In Dillendorf bei Heßlach wurden verschiedene Käufe zu 245. A. je 3 Hektoliter abgeschlossen. Nach viel unersetzlicher Vorrat. Käufer erwünscht. Im benachbarten Spielberg alles zu 280. A. je 3 Hektoliter verkauft.

Das Wetter

Bei kalter nachweßlicher Luftführung ist für Sonntag und Montag Fortschreiten der tagsüber etwas aufheitenden, trockenen, nachts kalten Witterung zu erwarten.

Tuberkulose

ist die Geißel der Menschheit geworden. Sie zu verhüten und den Betroffenen Hilfe zu bringen ist das Bestreben, welches die Rymphofon-Wt.-Ges. München, 38. leitet. Das Präparat Rymphofon-Sirup hat bereits großen Segen gestiftet und einige Tausend Dankschreiben bekräftigen die überraschende Wirkung des Präparates. Preis pro Flasche 4.3.— vorrätig in der Apotheke Th. Schmid, Ausführliche, hochinteressante Broschüre durch die Rymphofon-Wt.-Ges. München 38, gratis. Schreiben Sie noch heute unter Bezugnahme auf diese Zeitung! Beh.: Kalk. Reg. ap. 39, Na. bez. 0.19%, Na. br. 2%, Herr. sept. ord. lion. sa 5%, Grr. Rstl. 24%, Sech. 10%, 1. emul.

Oberamtsparkasse Nagold.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, im Rechnen zuverlässige

Hilfskraft.

Angebote mit Zeugnissen unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Den 15. Oktober 1925.

Die Kassenverwaltung.

Marktanzeige.

Am Kirchweihmontag, den 19. ds. Mts. findet hier



Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

statt, wozu mit dem Anfügen einladet, daß die Abhaltung des Marktes unter dem vom Oberamt Calw mit Erlaß vom 14. ds. Mts. im Calwer Tagblatt Nr. 242 veröffentlichten feuerpolizeilichen Vorschriften gestattet ist, deren Einhaltung genau überwacht werden wird und daß mit der Abhaltung des Marktes eine Prämierung von Jungvieh durch die Viehzuchtgenossenschaft Calw verbunden ist.

Neubulach, den 16. Oktober 1925.

1440

Gemeindecart.

Ebershardt.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der verstorbenen Katharine Schwarz in Ebershardt kommen in ihrer Wohnung am Mittwoch, den 21. Oktober ds. Ja., von vorm. 9 Uhr an gegen Vorzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

2 Rühle

und 1 1/2-jähr. Kind, 9 Hühner, Dung- u. Schüttelgabeln, Rechen, sonstiges Feld- und Handgehir, 1 aufgemachter Leiterwagen, ein zweirädriger Karren, 1 kleines Leiterwägel, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Rübenschneider, 1 Futterschneidmaschine, 1 Güllepumpe, verschiedene Fässer und Züder, 2 Kleiderkasten, 4 Tische, 4 Sessel, 2 Stühle, 2 Bettladen, 1 Nachtschiff, 1 Küchenkasten, Bettzeug zu 2 Betten, mehrere Bettüberzüge, sonstiges Werkzeug, Frauenkleider, allerlei Küchengehir, ca. 60 Ztr. Heu und Stroh, 90 Weizengarden, 90 Roggen-Dinkelgarden, 40 Gerstengarden, 120 Hafergarden, ca. 20 Ztr. Kartoffeln, 6 Ztr. Thomasmehl, 2 Am. gespaltenes Holz, 2 Ztr. Briketts, ein Quantum Mehl, 100 Stück Eier, sowie noch andere verschiedene Gegenstände.

1443

Ratsschreiber: Rothfuß.

Gesangbücher in großer Auswahl in billiger bis feinst. Ausführung und allen Preislagen bei G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Ein reelles Hustenmittel! Kaiser's Brust-Caramellen... Krampf- und Keuchhusten, sowie gegen Erkältung. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten. Paket 7000 40 Pfg., Dose 90 Pfg. Schutzmarke: 3 Tannen. Zu haben bei: 1168 Gebr. Benz, Löwenrogerie, Gustav Heller, Mina Hiller, Frd. Schmid, Hch. Gauss; Ang. Kessler, Joh. Ottmar, Ebhausen; Ernst Sizer, Rohrdorf; Wilh. Reutschler, Rottfelden; Gg. Ehrhardt, Th. Krayl, Wildberg; G. Reutschler, Wart und wo Plakate sichtbar.

Plakate: „Verbotener Eingang“ „Neuer Most“ „Neuer Wein“ bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Achtung! Kirchweihanz!

Am nächsten Sonntag hat die Musikkapelle

große Tanz-Unterhaltung im Gasthaus z. „Löwen“

wozu die Musikkapelle alle Freunde und Gönner herzlich einladet

Musikkapelle Haiterbach.

Ebhausen.

Achtung! Achtung! Am Sonntag u. Montag Metzelsuppe

wozu freundlich einladet

Albertine Barth z. „Linde.“

Walldorf.

Am Kirchweihsonntag Metzelsuppe

im Gasthaus zur „Krone“ wozu höflich einladet

Johannes Wurster.

Delhagen & Klasing's Monatshefte

Schönste deutsche Monatschrift Monatlich ein Heft zum Preise von 2 Mark Lesen Sie diese Monatshefte! Sie werden ungehört viel Freude und stoffreiche geistige Anregung daraus empfangen!

Eine ganze Bibliothek

ist in den Heften vereint: Romane, Novellen, Märchen, Monographien, Abhandlungen über Geschichte, Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Naturwissenschaften, Theater, Kunstgeschichte. Eine vorzüglich geleitete „Bücherei“ der Schriftleitung unterrichtet über die wichtigsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes. Die farbigen Kunstbeilagen bilden eine Gemäldegalerie von erlesenen Meistern.

Jedes Heft ein Buch tägl. 60 Seiten Jeder Jahrgang eine Feste Heft-Bücherei

Ein Heft, in dem Delhagen & Klasing's Monatshefte liegen - mit ihren literarischen Schätzen und ihrer Farbenfreude - ist eine Stätte künstlerischen Delhagens

Der Verlagsort ist das von der Reichsregierung anerkannte Verlagsamt in Leipzig

Buchhandlung ZAISER Nagold

Seite mein 1442

Ein ehrliches 1445



Pferd

(Schimmelstute) guter Abergaul, sehr fromm u. verträut, entbehrlichsthalber dem Verkauf aus. Zausche auch an 1 St. Jungvieh od. Schlachtfleisch. Karl Bauer, Landwirt Altensteig.

Gesucht

20 Ztr. gut. Haber. Muster und Angebote auf Lieferung frei Wildberg an 1447 Forstmeister Haug Wildberg.

Theaterstücke Couplets etc. etc. in großer Auswahl Buchhdlg. Zaiser Nagold. Illustr. Katalog „Theaterfreund“ kostenlos.

Nagold. 1446

Am Kirchweih-Sonntag und Montag



Preis Kegeln im Gasth. z. „Schiff“.

Achtung! Achtung!

Großes Preis Kegeln am Sonntag und Montag im „Löwen“ in Wildberg.

J. Pfister.

Für Langstunden und andere Festlichkeiten empfehlen neu eingetroffene

Papierlaternen in vielen Farben und Formen G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Lastwagenvermietung

Lastwagen 3-4 Tonner, Schnellläufer, für Last- und Personenbeförderung nach überallhin zu vermieten. Kraftfahrer Walz, Oberschwandorf

Der beliebte Abreißkalender Der christliche Hausfreund für 1926 mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten ist vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser, Nagold

Zur Herbstpflanzung empfehlen wir: Apfel-, Birnen- u. Zwetschgen-Hochstämme, dto. Halbhochstämme

aus unseren Baumschulen in Oberjettingen und Sindlingen, sowie Stachelbeer- u. Johannisbeerhochstämme u. Sträucher ebenso schöne Trauerrosen u. Hochstammrosen in den gangbarsten Sorten.

Friedrich Baitinger sen. u. jun. Oberjettingen OA. Herrenberg.

Uktenmappen in schwarz und braun Kunstleder zu 4.30, Gesangbuchträger gefüttert, mit Copierlasche zu 1.80 Brieftaschen, Geldmappen, Notizbücher in Leinen u. feinen Ledereinbänden, Schreibetuis in vielen Preislagen und großer Auswahl bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Lichtbilder vortrag

von 1441 Stadtpfarrer Dr. Schärer über die Reformation im Lande Württemberg am Sonntag im Vereinshaus um 1/8 Uhr.

Mädchen-Gesuch.

Suche ein ehrliches und fleißiges Mädchen

Mädchen zur Mithilfe im Haushalt und in der Landwirtschaft. Wer? sagt d. Geschäftsstelle d. Bl.

Musterblätter für Kunst-Strickarbeiten im Buchhandel Zaiser

Hofhund haben zu verkaufen Schmid & Söttihsen 1450 Wildberg.

Eine Wanderung durch den menschlichen Körper von Dr. med. Dekker Mit 124 Abbildungen Zu Mk 2.00 geb. vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Gottesdienstordnung Sonntag, Gottesdienst am Sonntag, 18. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis (Kirchweih)

Co. Gottesdienst d. Methodisten-Gemeinde (18. Oktober 1925) Nagold: Sonntag von 1/2 10 Uhr Entschuldigungsfeier, nachm. 2 Uhr Dankfestfeier.

Kathol. Gottesdienst Sonntag, 18. Oktober (Kirchweihfest) 8 Uhr Frühgottesdienst, 9 Uhr Amt mit Kollekte, nachher Sonntagscole, 1/2 2 Uhr Abendgottesdienst.